

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Christ-Evangelisch-Auserlesen- und vollständiges  
Gesang-Buch, worin 1123. der besten und geistreichsten  
Gesänge Herrn D. Martini Lutheri und anderer in Gott  
erleuchteten Männer enthalten**

**Brandshagen, F. W.**

**Lemgo, 1752**

**VD18 12914991**

XXIV. Nach der Beichte.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18487**



7. Du bist Gott, und heiffest gut, Weis  
du gutthat übest, Und, gleich wie ein  
vater thut, Deine kinder liebest: Dies  
fer gutthat laß mich auch, Vaterherr!  
genießen. Laß auf mich, nach deinem  
brauch, Deine gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib,  
Was ich mißgehandelt, Weil ich nach  
dem sündentrieb Oftermahls gewan-  
delt. Meine sünden ich verseuf, Herr!  
In deine wunden: Ach! derselben nicht  
gedenk: Laß sie fern verschwinden.

9. Klage mich mein gemissen an, Und  
wil mich verdammen: Wil der schwar-  
ze höllenzmann Dich zur rath anflam-  
men: En so denke mit geduld, Daß ich  
staub und aschen, Und daß mich von  
meiner schuld Hab dein blut gewa-  
schen.

E. T.

431. In eigner Melodey.  
Ach Herr! ach Herr, meiner scho-  
ne, Mir nicht nach den werken  
lohne, Wenn du wilt zu rechte ge-

hen, Herr, wer wird vor dir be-  
stehen?

2. Keiner, keiner, ist zu finden, Wol-  
cher rein von allen sünden; Sondern  
alle müssen sprechen: Herr, begehre  
dich nicht zu rächen.

3. Sünden haben mich gebohren,  
Gottes bild hab ich verlohren, Durch  
die menge meiner sünden. Ach Herr!  
laß mich gnade finden.

4. Herr, ich suche dich mit thranen  
Wie Maria Magdalenen, Falle dir  
zu deinen füßen, Nur mit thranen  
sie zu küssen.

5. Beh dir, Herr, wil ich erscheinen,  
Und mit Petro stets beweinen, Was  
ich wider dich begangen, Gnade hoff  
ich zu erlangen.

6. Nun die sünden sind vergeben, Du  
hast mir geschenkt das leben, Weg mir  
angst und allem leide, Ich geh ein zur  
himmelsfreude.

E. T. a. 3.

## XXIV. Nach der Beichte.

432. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Mein Gott! nun bin ich aber-  
mahl Der sündenlast befreuet,  
Nun bin ich in der Christenzahl  
Als Gottes kind geweiht. Wie kan  
ich gnugsam preisen dich, Daß du mich  
hast so gnädiglich Nun wieder ange-  
nommen? Auf! meine seel, und lobe  
Gott, Wir wollen bald auf sein gebot  
Zu seinem altar kommen.

2. Mein Schöpfer! ich bekenn es  
dir, In meinem fleische wohnet Das  
gift der sünden für und für, Das mit  
der höllen lobnet, Ich habe die ge-  
rechtigkeit, So dir gefällt, vor langer  
zeit In Adam ganz verlohren, Zum  
guten bin ich taub und blind: Dies  
weil ich armes sündenkind In sünden  
bin gebohren.

3. Nun aber hat dein liebster Sohn  
Mich wiederbracht zu gnaden, Als  
er vom hohen himmels-thron Besucht  
uns arme madden. Um seiner willen  
hast du dich, Mein Gott! erbarmet  
über mich Und mir die schuld erlassen,  
So daß ich deine gnad hinfort Im  
Sacramente, Geist und wort Kan  
fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam,  
O Jesu, meine freude. Was ich für  
trost von dir bekam Nach ausgestan-  
dem leide, Das weiß mein hoch-  
erfreutes hert, Das schier ein rechter  
todes-schmerz Zur höllen wolte rü-  
cken. Sehr schrecklich war die sün-  
den-plag, Ich mußte mich den ganzen  
tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sündenlast,

Gott lob! hinweg genommen. Nun  
darf ich / als ein lieber gast, Zu mei-  
nem schöpfer kommen. Nun hat er  
mir durch seinen knecht Im himmel  
schon das bürgerrecht Aus gnaden  
zugesaget. Herr Jesu Christ! jeh-  
dank ich dir Von ganzer seelen, Daß  
du mir Hast solche gunst ersaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist,  
Der freudig in mir walte, Und mich  
im glauben allermeist Bis an mein  
end erhalte, Daß ich in angst und trau-  
rigkeit Best hoff auf dich, und jeder-  
zeit Mich fromm und kindlich arte.  
Und wann ich bin im unglücks stand,  
Alsdann von deiner starken hand  
Der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag  
Ein christlichs leben führe, Daß ich das  
übel lassen mag, Daß ich mich prüf  
und spühre, Wie mein verderbtes  
fleisch und blut Gar nicht, was recht  
und christlich thut. Herr! hilf mir  
tapfer streben. Mein geist der wän-  
schet nicht so sehr, Als daß er mög-  
mehr und mehr Nach deinem willen  
leben.

8. Dietweil ich aber gar zu schwach  
Im fleische mich befinde, Das oftmahls  
folgt den lüsten nach, Wann ich mich  
unterwinde Von herzen dir zu hangen  
an, Und mich doch schwerlich schicken  
kan Zu thun nach deinem willen: So  
wollest du, getreuer hert! Die sün-  
denlast nach deinem wort In mei-  
nem fleische stillen.

9. Laß mein gebät, Herr! feurig  
segn, Und durch dasselb ersterben Den  
alten



alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich, als ein tapftrer held, Hier kämpf, und mich der argen weit Im glauben mög entreißen: So kan ich nach der bösen zeit In der gemüschten ewigkeit Dich rath und helfer heißen.

J. N.

433. Met. Nun freut euch/ lieben Christen ic.

**H**err Jesu Christ, mein trost und licht! Ich danke dir von herzen, Daß du mich hast verstoßen nicht, Als mich der sünden schmerzen Sequalet aus der massen hart, Durch satan, der, als wiederpart, Nicht läßet mit sich scherzen.

2. Du hast gehört meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im ganzen leben. Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel wil erheben.

3. Du nie beslecktes Gottes lamm! Bist ja für mich gestorben. Ach! du mein seelen: trüchtigam, Hast selber mir erworben Durch deinen tod die seligkeit. Dir dank ich, daß ich so befreit. Bleib ewig unverdorben.

4. Herr! gib mir deinen guten geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb und wohlthat heiße, Damit ich mich verpflichte, Zu preisen dich mit hand und mund, Nach dir aus meines hertzens grund Hiervor ein danklied dichte.

5. Herr! laß mich alle sünd und schand Hiniühro ganz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von deinen wegen Ort führen auf den sünden: pfad. Ich weiß, wie jede misse: that Vertreibt des höchsten segen.

6. Streu endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gebor:ams lich erfüllen. Hilf meiner seelen! Him: mel an, Da weiß ich, daß ich freudig kan Ihn mein verlangen stillen.

7. Herr Jesu! laß mich dich allein Slets suchen und auch finden, Laß mich der welt entrissen seyn, So kan sich recht verbinden Mein herz mit dir, und alle noht, Welt, sünde, teufel, höll und tod Ganz siegreich überwinden.

J. N.

434. Met. O Gott, du frommer Gott.

**W**as kan ich doch für dank, O Herr! dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit vertragen: Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o from: mer Gott! Erzürate alle tag?

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwie: fest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich wie: verströbe dir, Und schob die busse auf:

Du schobest auf die straf/ Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich Und werck in mir vernichtet, Herr! deine gut und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steterm herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst konte ich allzuviel Besel: den dich mit sünden! Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden, Selbst fallen konte ich Und ins ver: derben gehn/ Ich konte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgerich:et, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wans deln sol, Dafür sey, Herr! gepreiset, Gott sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

\*6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, Der weil ich hier noch walle, Der meis: ne schwachheit stärk, Und drinnen mächtig sey, Und mein gemühte steh Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden, Führe ich mich ohne dich, So werd ich bald verführet; Wahn du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebühret.

8. O Gott, du grosser Gott/ O Vater! hör mein flehen. O Jesu, Gottes Sohn! Laß deine kraft mich sehen. O wehrter heiliger Geist! Hü: gier mich allezeit, Daß ich dir diene hier/ Und dort in ewigkeit.

J. G.

435. In eigener Melodey.

Der: läßt uns den Herren preisen.

**S**olt ich meinem Gott nicht An: gen? Solt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen din: gen, Wie so gut ers mit mir mennt: Ist doch nichts, als lauter lieben, Daß sein treues herze reat, Daß ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt; Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt. Alsobald in mütter: lich be, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu cheuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewigen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie wil doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch beflößt, Deine tief: er: grün:



gründen können? Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Sieb! er mir in seinem wort, Das er werde mein regierer, Durch die welt zur himmelszpyfort! Das er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, ic.

5. Meiner seelen wohlgergehen Hat er ja recht wohl bedacht: Wil dem liebe noht zustehen, Nimt ers gleichsals wohl in acht. Wann mein könnern, mein vermögen Nichts vermag, Nichts helfen kan, Kommt mein Gott, und hebt mir an Sein vermögen bezulegen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinfehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thiere, kräuter, und getrände In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Überall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüht, Das ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, Gottes ic.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rumgeführt, Die mich doch mein leberage Niemahls noch bisher gerührt. Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, so der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggetwendet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb ic.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemahls ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der badne weicht; Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Wil mein fehlen mit der rath, Und nicht mit dem schwerte rächen. Alles ding währt seine zeit, Gottes ic.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Den

noch, wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, das mein freund, Der mich liebet, mein gedente, Und mich von der schänden welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das creuge zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen creuz hat seine maasse, Und muß endlich stille sehn. Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein; Also wird auch nach der wein, Wers erwarten fan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt / En! so heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte, wolkst mir gnade gesben, Dich aus aller meiner macht Zu erheben tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

P. G.

436. Met. In wasserstässen Babylon.

**M**ein Gott, ich lob und preise dich Von grunde meiner seelen, Das du anseht hast lassen mich Frey sprechen und loß zählen Von meiner schweren misserhat, Die dich so sehr erzürnet hat. Wie sol ich gnugsam pressen, Herr, deine grosse ärtigkeit, Die du jezt und sonst allezeit Hast wolken mir erweisen?

2. Ich hatte faum gesucht ben dir Bergebung meiner sünden, Ach! seh, da liessst du selbe hier Mich also balden finden. Wo ist ein solcher Gott, wie du, Der so genädig horet zu Dem seuzgen der elenden, Und ungeachtet unsrer schuld, Zu uns sich mit so grosser huld, Wie du thust, pflegt zu wenden?

3. Weil du mich denn so väterlich Zu gnaden aufgenommen, So wil ich nun bereiten mich Zu deinem tisch zu kommen, Als ein geschickter frommer gast: O seele! mache dich gefasst Zu dieser himmels speise, Das du sie würdiglich geneust. Mein Gott, hilf, das dein guter Geist Mich hiezu unterweise.

XXV. Vom heiligen Abendmaal.

<sup>437.</sup> Sanctus! Heilig ist Gott der Vater, Heilig ist Gott der Sohn, Heilig ist Gott der heilige Geist, Heilig ist der Herr Sebaoth, Alle welt ist seiner ehre voll. Hosanna in der höhe! Gelobet sey, der da komme Im namen des Herrn. Hosanna in der höhe. R. D.

<sup>438.</sup> Schaff in mir, Gott! Ein reines herz, Und gib mir einen neuen gewissen geist. 2. Werwurf mich nicht Von deinem angesicht, W. 2. W. 2.

st du  
arand  
ichret  
in die  
stern  
leid-  
aber  
iden,  
vers  
nicht  
mir  
wans  
selbst  
sind  
Die  
neue  
geist,  
mei-  
nen  
stern  
lang  
ohne  
den,  
d ich  
hrest  
/ D  
Eis,  
nich  
Rei  
diene  
i. G.  
su-  
kbar  
dins  
ant:  
Das  
ende  
ienst  
zeit,  
über  
auch  
stern  
erheit  
und  
diese  
seine  
zu  
nich  
euer  
D  
wil  
sich  
er-  
rühn

